

Kein Wunder also, dass *Tharand* mit seinen nächsten Umgebungen dem Geognosten ein ausserordentlich reiches Feld für Untersuchung und Spekulation darbietet, zumal da die vielen und tiefen Thaleinschnitte die in verschiednen Richtungen durch alle jene Gesteine hindurch ziehen, eine seltene Gründlichkeit der Untersuchung gestatten. Die hiesige Gegend ist in der That der Ort, wo man über die Bildung des ganzen *Erzgebirges* Aufschluss erwarten kann, denn sie enthält auf kleinen Raum zusammengedrängt fast alle Gesteine und viele Lagerungsverhältnisse, die im Innern des Gebirges sich wiederholen.

§. 3. Das sind im Allgemeinen die Verhältnisse, die mich bewogen haben, die Umgegend meiner Vaterstadt zu beschreiben; möchte es mir gelingen, in den nachfolgenden Abschnitten dem Leser eine recht anschauliche Idee von dem innern Bau der hiesigen Berge zu geben.

Ich beschränke mich in dem eigentlich beschreibenden Theile dieses Werkchens auf die allernächsten Umgebungen *Tharands*, soweit sie auf dem beiliegenden petrographischen Plane enthalten sind, werde aber nicht unterlassen die wichtigsten Verhältnisse der entfernteren Umgegend gelegentlich zu berühren oder auf besonderen Ausflügen zu beschreiben.

§. 4. Die geognostische Karte von Sachsen, redigirt vom Herrn Professor Naumann in *Freiberg*, deren erstes Blatt nun erschienen ist, wird ein Bild von der Verbreitung und Lagerung der Gebirgsarten im *Erzgebirge* geben und überhaupt den inneren Bau desselben in seiner Allgemeinheit erkennen lehren. Es ist aber nicht möglich, auf jener Karte alle die speciellen